

Ökumenisch konfessionell

Religiöse Bildung auf 2 Säulen

Ein Projekt der Kirchen im Kanton Solothurn

Projektverantwortliche

Projektkoordinatorin

Marie Therese Beeler

Büchelstrasse 6
4410 Liestal
061 921 52 27
mth.beeler@bluewin.ch

Stellenverantwortliche

Ruedi Scheiwiller

Reformierte Fachstelle
Religionspädagogik
Obere Sterngasse 7
4502 Solothurn
032 627 92 65
fachstelleunt@bluewin.ch

Peter Sury

Röm.-kath. Fachstelle
Religionspädagogik
Obere Sterngasse 7
4502 Solothurn
032 627 92 87
peter.sury@kath.sofareli.ch

Marianne Stirnimann

Leiterin der Arbeitsstelle
für Katechetik der
christkatholischen Kirche der Schweiz
Sandmattstrasse 31
4532 Feldbrunnen
032 621 51 66
katechetik@christkath.ch

Ökumenisch Konfessionell

Religiöse Bildung auf 2 Säulen

Liebe Leserin

Lieber Leser

Mit der beiliegenden Broschüre möchten wir Sie als Interessierte an Fragen des Religionsunterrichtes über ein Projekt informieren, das Sie auf der Suche nach neuen und angemessenen Formen christlicher Bildung begleiten kann.

Der gesellschaftliche Wandel stellt unsere Kirchen vor neue Herausforderungen. Das Ziel, den Kindern und Jugendlichen eine angemessene religiöse Bildung zu vermitteln, ist durch die Entwicklung der religiösen Landschaft in der Schweiz wichtiger denn je. Die römisch-katholische, die reformierte und die christkatholische Kirche im Kanton Solothurn suchen darum einen zukunftsfähigen Weg, den Religionsunterricht an der Schule auch auf längere Sicht zu erhalten.

Bereits wird in einigen Gemeinden und Schulstandorten der schulische Religionsunterricht konfessionsübergreifend als ökumenischer Religionsunterricht erteilt. Diese Lösung ist vielfach aus der Not geboren, weil die Unterrichtsklassen sonst zu klein wären. In weiteren Gemeinden wird es aus rein organisatorischen Gründen ein notwendiger Weg sein, um die Qualität und Bedeutung des Religionsunterrichtes zu erhalten.

Es gibt jedoch nicht nur organisationstechnische und finanzielle Gründe für den ökumenischen Religionsunterricht. In einer multireligiösen Gesellschaft wird es immer wichtiger sein, dass die christlichen Religionen ihre Kräfte bündeln, den innerchristlichen Austausch pflegen und gemeinsam aus der Vielfalt gelebter Religion die christliche Verheissung weitertragen.

In einem Pilotprojekt wird darum der Weg begangen, religiöse Bildung auf zwei Säulen zu stellen. Der Religionsunterricht an der Schule wird, als erste Säule, ökumenisch erteilt. Ebenso wichtig für die Bildung der Kinder und Jugendlichen sind die konfessionellen Angebote in Kirchgemeinden und Pfarreien und die Begleitung auf ihrem Glaubensweg. Diese zweite Säule des Religionsunterrichtes ermöglicht den Kindern und Jugendlichen die Integration in ihre eigene kirchliche Gemeinschaft.

Mit der beiliegenden Broschüre informieren wir Sie über das Projekt religiöser Bildung auf zwei Säulen im Kanton Solothurn, damit Sie sich eingehend mit dessen Chancen und Fragestellungen auseinandersetzen können. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und konstruktive Kritik und sind gerne für weitere Auskünfte bereit

Mit freundlichen Grüßen

Marie-Theres Beeler, Projektkoordinatorin

Peter Sury, röm.-kath. Fachstelle Religionspädagogik

Ruedi Scheiwiller, ref. Fachstelle Unterricht

Marianne Stirnimann, Arbeitsstelle für Katechetik der christkath. Kirche

Solothurn, im Oktober 2008

WAS IST DAS ZWEISÄULENMODELL?

Das Zweisäulenmodell ist ein Konzept für die zukünftige religiöse Bildung der Kirchen im Kanton Solothurn während der obligatorischen Schulzeit. Es stellt das Recht des Kindes auf eine fundierte religiös-christliche Bildung in einer pluralen und in stetem Wandel begriffenen Gesellschaft sicher. *«Religiöse Bildung trägt grundlegend zur Entfaltung, Orientierung und Stärkung des Menschen bei.»* JOACHIM KUNSTMANN



WAS IST DIE ERSTE SÄULE?

Der von den Kirchen verantwortete Religionsunterricht an der Volksschule im Kanton Solothurn wird ökumenisch erteilt. Die in der Stundentafel vorgesehene Lektion pro Klasse wird von den Kirchen verantwortet und am Lernort Schule erteilt.

Welche Ziele verfolgt die erste Säule?

- Schülerinnen und Schüler werden stufengerecht in ihrer religiösen Entwicklung begleitet, angeregt und gebildet.
- Sie werden mit christlichen Weltdeutungen und dem christlichen Gottes- und Menschenbild bekannt gemacht.
- Sie lernen die zentralen biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments kennen.
- Sie begegnen der christlichen Botschaft und ihrer Symbolwelt, lernen die christliche Tradition und Kultur kennen und deren Bedeutung für ihr Leben heute.
- Sie werden angeregt und ermutigt, das Sinn- und Vertrauenspotential des Christentums für ihren Lebensentwurf zu entdecken.
- Sie werden auf die Religions-, Werte- und Sinnpluralität in unserer Gesellschaft vorbereitet.

Welches sind die Inhalte der ersten Säule?

Die religionspädagogisch Tätigen orientieren sich am ökumenischen Lehrplan mit folgenden **15 Themenfeldern**:

1. Eigenes Leben
2. Spiritualität, Gebet
3. Sprachverständnis
4. Symbolverständnis
5. Bibelverständnis
6. Altes Testament
7. Neues Testament
8. Jesus
9. Gott
10. Schöpfung
11. Kirche*
12. Rituale und Sakramente*
13. Sinn des Lebens
14. Ethik
15. Religionen

Für den heilpädagogischen Religionsunterricht (hru) an Kompetenzzentren existiert ein eigener Lehrplan.

* Die mit Stern bezeichneten Themenfelder werden vor allem im konfessionellen Unterricht behandelt, sollen unter dem Aspekt der Ökumene jedoch auch in der ersten Säule der Religionsunterrichtes thematisiert werden.

Wer besucht den Unterricht der ersten Säule?

- Den ökumenischen Religionsunterricht besuchen die Schülerinnen und Schüler aller christlichen Konfessionen.
- Konfessionslose Schülerinnen und Schüler sowie Schülerinnen und Schüler aus anderen Religionen sind willkommen. Ein kantonal und ökumenisch zu erarbeitendes einheitliches Konzept regelt die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderem und hohem Förderbedarf, die in Regelklassen unterrichtet werden, besuchen ebenfalls den ökumenischen Religionsunterricht. Die Unterrichtenden erhalten die notwendige Unterstützung für diese Aufgabe. Die Massnahmen des hru-Projektes für inklusive Regelklassen werden den Situationen in den Pfarreien und Kirchgemeinden entsprechend umgesetzt.
- In heilpädagogischen Kompetenzzentren wird das Zweisäulenmodell situationsgerecht umgesetzt.

Wie wird die erste Säule verantwortet und organisiert?

- Der Unterricht wird von ausgebildeten Katecheten / Katechetinnen, Pfarrer / Pfarrern und Theologen / Theologinnen der drei Konfessionen erteilt. Sie arbeiten in einem ökumenischen Unterrichtsteam zusammen.
- Die Kirchen bilden sowohl auf Ebene der Gemeinden als auch auf Ebene des Kantons eine ökumenisch zusammengesetzte Steuerungsgruppe, um die finanziellen und personellen Belange gemeinsam zu regeln.
- Eine gemeinsame Fachkommission der Konfessionen stellt auf Gemeindeebene inhaltliches Konzept, Qualitätssicherung und Elterninformation sicher.

Charakter	Unterrichtspensum	Inhalt	Inklusive Regelklassen**	Elterninformation	Führung Qualität
1.–9. Schuljahr*					
ökumenisch	eine Wochenlektion	ökumenischer Lehrplan	Umsetzung des Konzeptes Inklusion mit seinen Massnahmen	Nach Konzept der Pfarrei und Kirchgemeinde	Personalführung und Qualitätssicherung durch ökumenische Fachkommission

* Nicht alle Kirchgemeinden erteilen in der 9. Klasse am Lernort Schule Unterricht

** Klassen, denen auch Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf angehören

WAS IST DIE ZWEITE SÄULE?

Die konfessionelle Säule wird je von der römisch-katholischen, der reformierten und der christkatholischen Kirche am Lernort Pfarrei/Kirchgemeinde verantwortet. Zeitpunkt, Umfang und Form des Unterrichts der zweiten Säule ist je nach Konfession, Pfarrei oder Kirchgemeinde unterschiedlich.

Welche Ziele verfolgt die zweite Säule?

Bei aller konfessionellen Verschiedenheit können folgende gemeinsamen Ziele benannt werden:

- Schülerinnen und Schüler machen die Erfahrung gelebter konfessioneller Glaubenspraxis und Spiritualität.
- Sie erfahren christliche Gemeinschaft und begegnen Menschen mit einem christlichen Lebensentwurf.
- Sie werden stufengerecht in die Sakramente, das konfessionelle Brauchtum und die konfessionellen Feiern eingeführt und eingeladen, am Leben der christlichen Gemeinde teilzunehmen.
- Das Erleben und Verstehen der eigenen Konfession fördert die Sensibilität für andere Konfessionen und Religionen.

Welches sind die Inhalte der zweiten Säule?

Ein konfessioneller Lehrplan mit Inhalts- und Zielangaben ist für die religionspädagogisch Tätigen Ausrichtung und Basis.

Die Inhalte und zeitlichen Schwerpunkte des Unterrichts in den verschiedenen Konfessionen werden auf den folgenden Seiten erläutert.

Wer besucht den Unterricht der zweiten Säule?

- Kinder und Jugendliche, die einer konfessionellen christlichen Gemeinschaft angehören.
- Wird der Unterricht der zweiten Säule besucht, hat die Teilnahme verpflichtenden Charakter. Eltern melden ihr Kind zum Unterricht an.

Wie wird die zweite Säule verantwortet und organisiert?

- Jede Konfession verfügt über geeignete Gremien und Instrumente, um die organisatorischen und fachlichen Führungsaufgaben auf kantonaler Ebene und Gemeindeebene wahrzunehmen.
- Der Unterricht der konfessionellen Säule findet in der Regel ausserhalb der Schule statt. Zusätzlich bietet sich die zweite Lektion der schulischen Stundentafel für die konfessionelle Säule an. Die zweite Lektion kann von der 1. bis 6. Klasse als Block bezogen werden.

«Anstelle der zweiten Stunde kann Blockunterricht treten, und zwar im Umfang bis zu einem Nachmittag pro Quartal.»

(AUSZUG AUS DEM LEHRPLAN DER VOLKSSCHULE 1992)

Die zweite Säule in der reformierten Kirche

	Unterrichtspensum*	Konfessionelle Schwerpunkte	Inklusive Regelklassen**	Elterninformation	Führung Qualität
1. bis 3. Schuljahr	mindestens 20 Lektionen in drei Jahren	• Taufe • Abendmahl • Feiern	Umsetzung des Konzeptes Inklusion mit seinen Massnahmen	Nach Bedarf und Konzept der Kirchgemeinde	Personalführung und Qualitätssicherung durch konfessionelle Fachkommission
4. bis 6. Schuljahr	mindestens 20 Lektionen in drei Jahren	• Feiern • Mitwirkung bei Feiern • Unsere Kirche und Sakralräume • Kirchengeschichte vor Ort • Diakonisches Handeln • Bibelfest			
7. bis 9. Schuljahr	mindestens 50 Lektionen in drei Jahren	• Feiern • Diakonisches Handeln • Leben der Kirchgemeinde • Schülerorientierte Inhalte • Konfirmationsfeier vorbereiten			

* Der Lektionsumfang kann variieren, je nach Konzept der Kirchgemeinde. In einzelnen Schuljahren können Schwerpunkte gesetzt werden, in anderen weniger Unterricht stattfinden.

** Klassen/Unterrichtsruppen, denen Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf angehören

- Der «Lernort Kirchgemeinde» kann viele Lernorte umfassen. Als Beispiele seien genannt: Kirche, Kirchgemeindehaus, Friedhof, Kraftorte, Wegkreuze, bauliche Zeugen der Vergangenheit usw.
- Unterrichtsgefäße können sein: Doppellektionen, Halbtage, Wochenende, Lager, Abende, Projekt, Kurse etc.
- Der konfessionelle reformierte Lehrplan für die zweite Säule wird mit den Pilotgemeinden erprobt und weiter entwickelt.

Intentionen der zweiten Säule in der reformierten Kirche

Der von der reformierten Kirche verantwortete konfessionelle Unterricht am Lernort Kirchgemeinde will Schülerinnen und Schüler

- zu einem selbstverantworteten christlichen Lebensentwurf reformierter Prägung führen
- einladen, an der örtlichen Kirchgemeinde Anteil zu nehmen. Sie sollen eine Beheimatung finden, christliche Gemeinschaft erfahren und verschiedenen Menschen mit christlichem Lebensentwurf begegnen. Sie lernen die Kirchgemeinde kennen.
- hinführen und einführen in das Feiern und das Brauchtum der reformierten Kirchgemeinde im Laufe des Kirchenjahres mit Familiengottesdiensten, Jugendgottesdiensten, Gottesdiensten usw. und sie zur Mitgestaltung anregen.
- stufengerecht in Taufe und Abendmahl einführen und mit ihnen feiern.
- während der ganzen Schulzeit zu stufengerechten Abendmahlsfeiern einladen.
- eine würdige Konfirmationsfeier vorbereiten und durchführen.
- für solidarisches Handeln sensibilisieren. Er nimmt sie mit hinein in eine gelebte christliche Solidarität vor Ort und übt sie mit ihnen ein. Er fördert die Sensibilität und das Engagement für Situationen der Not, Armut und Unterdrückung.

Die zweite Säule in der römisch-katholischen Kirche

	Unterrichtspensum*	Konfessionelle Schwerpunkte	Inklusive Regelklassen**	Elterninformation	Führung Qualität
1. und 2. Schuljahr	20 bis 25 Lektionen in zwei Jahren	• Sakrament der Kommunion • Pfarrei als Glaubensgemeinschaft • Kinderfeiern • Brauchtum im Kirchenjahr	Umsetzung des Konzeptes Inklusion mit seinen Massnahmen	Elternabende Einbezug von Eltern oder Bezugspersonen aus der Pfarrei	Personalführung und Qualitätssicherung durch konfessionelle Fachkommission
3. Schuljahr	20 bis 40 Lektionen				
4. Schuljahr	20 bis 30 Lektionen	• Sakrament der Versöhnung • Sakrament der Firmung • Mitwirkung bei Feiern • Brauchtum und Kirchenjahr • Heilige, Kirchenpatrone, Vorbilder • Pfarreiprojekte, diakonisches Handeln • andere Lernorte: Ministrantenarbeit, Jubla/Pfadi, Musikgruppen			
5. und 6. Schuljahr	20 bis 30 Lektionen*** in zwei Jahren				

	Unterrichtspensum*	Konfessionelle Schwerpunkte	Inklusive Regelklassen**	Elterninformation	Führung Qualität
7. und 8. Schuljahr	20 bis 25 Lektionen in zwei Jahren	• Sakrament der Firmung • Am Ende der Schulzeit	Umsetzung des Konzeptes Inklusion mit seinen Massnahmen	Mitarbeit von Bezugspersonen auf das Sakrament der Firmung hin	Personalführung und Qualitätssicherung durch ökum. Fachkommission
9. Schuljahr	10 bis 15 Lektionen***	• Firmung 17+ • altersspezifische ausserschulische Anlässe zu bestimmten Unterrichtskreisen, spirituelle Erlebnisse • andere Lernorte Ministrantenarbeit, Jubla/Pfadi, Musikgruppen			

* Der Lektionsumfang kann variieren, je nach Konzept der Kirchgemeinde. In einzelnen Schuljahren können Schwerpunkte gesetzt werden, in anderen weniger Unterricht stattfinden.

** Klassen/Unterrichtgruppen, denen Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf angehören

*** Findet das Sakrament der Firmung in der Mittel- oder Oberstufe statt, sind für die Firmvorbereitung zwischen 20 bis 40 Unterrichtsstunden einzusetzen.

- Es bieten sich verschiedene Unterrichtsformen an: Erlebnis- und Blocknachmittage, Wahlfachkurse, Ausflüge, Weekends und Ferienlager.
- Auf allen Stufen soll eine dem Alter entsprechende Versöhnungskultur gepflegt werden.
- Der Pastorale Entwicklungsplan kennt die Firmung auf der Mittel- und Oberstufe.
- Wenn die Firmung in der Mittelstufe stattfindet, sollen in der Oberstufe altersspezifische Formen des Unterrichts wie Blockunterricht, Wahlfachkurse und Anlässe wie Pilgern, Nachtwanderungen, Wallfahrten, Taizé geplant werden.
- Der konfessionelle römisch-katholische Lehrplan für die zweite Säule wird mit den Pilotgemeinden erprobt und weiter entwickelt.
- Personalführung und Qualitätssicherung übernehmen vor Ort die Verantwortlichen für Katechese.

Intentionen der zweiten Säule in der römisch-katholischen Kirche

- Der konfessionelle Unterricht ist im Charakter eine Katechese. Er will Kinder und Jugendliche mit den Geheimnissen des Glaubens bekannt machen und sie in der je persönlichen Glaubensidentität begleiten.
- Zentral sind die Hinführung zu den Sakramenten und die Begegnung mit Jesus Christus und seinem Wirken.
- Die Inhalte sind lern- und erlebnisbezogen. Die Gemeinschaft des Erlebens und die spirituelle Vertiefung sind Bestandteile des konfessionellen Unterrichts.

Die zweite Säule und der Pastorale Entwicklungsplan (PEP)

- Die Strukturen des Pastoralen Entwicklungsplan prägen in Zukunft das Leben in den Pfarreien. Das Zweisäulenmodell trägt in der 2. Säule dieser Entwicklung Rechnung und bietet dazu Strukturen zu einer verantwortungsvollen Umsetzung in den Pastoralräumen.
- Die zweite Säule nimmt Elemente der Konkretisierung, wie zum Beispiel die mystagogische Begleitung und vernetzte Pfarreiarbeit auf. Sie zeigt Räume, wo sich die Katechese im Leben der Pfarrei verwirklichen kann.
- Noch zu erarbeitende Unterlagen, wie z.B. die Darstellung möglicher Unterrichtsformen, Konzepte der Elterninformation und Qualitätssicherung helfen, die Katechese in den Pastoralräumen zu gestalten und organisieren.
- Die zweite Säule richtet sich an den Strukturen des Leitbilds Katechese der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK) und Fachstellen aus.

Die zweite Säule in der christkatholischen Kirche

	Unterrichtspensum*	Konfessionelle Schwerpunkte	Inklusive Regelklassen**	Elterninformation	Führung Qualität
1. und 2. Schuljahr	rund 20 Lektionen pro Jahr	- Die Kirche leben und erleben: Einführung in das Leben der Kirchengemeinde - Gottesdienste mitfeiern - Erleben von Brauchtum und Festen im Kirchenjahr	Umsetzung des Konzeptes Inklusion mit seinen Massnahmen	Nach Bedarf und Konzept der Kirchengemeinde	Personalführung und Qualitätskontrolle durch konfessionelle Fachkommission
3. und 4. Schuljahr	rund 20 Lektionen	- Hinführung zum Sakrament der Kommunion - Hinführung in die Kirche in ihrer ekklesiologischen und diakonischen Dimension - Ministrantenarbeit - Wir feiern unseren Glauben (im Kirchenjahr)			

	Unterrichtspensum*	Konfessionelle Schwerpunkte	Inklusive Regelklassen**	Elterninformation	Führung Qualität
5. und 6. Schuljahr	rund 20 Lektionen pro Jahr	- Die kirchliche Beheimatung fördern und vertiefen - Das diakonische Halten der Kirche - Gottesdienste feiern mitgestalten	Umsetzung des Konzeptes Inklusion mit seinen Massnahmen	Nach Bedarf und Konzept der Kirchgemeinde	Personalführung und Qualitätskontrolle durch konfessionelle Fachkommission
7. bis 9. Schuljahr	rund 20 Lektionen pro Jahr	- Hinführung zum Sakrament der Firmung - Sich als Glied der christkatholischen Kirche erleben und engagieren			

* Der Lektionsumfang kann variieren, je nach Konzept der Kirchgemeinde. In einzelnen Schuljahren können Schwerpunkte gesetzt werden, in anderen weniger Unterricht stattfinden.

** Klassen/Unterrichtsrgruppen, denen Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf angehören

- Für den konfessionellen, christkatholischen Unterricht bieten sich verschiedene Gefässe an: Blockunterricht, Halbtage, Weekends oder Lager.
- Der Unterricht findet ausserhalb der Schulzeit, in der Regel im Kirchgemeindehaus statt.
- Die Schwerpunkte des konfessionellen, christkatholischen Religionsunterrichtes werden in den Pilotgemeinden weiter entwickelt. Die Grundlage dazu bildet der Lehrplan für den christkatholischen Religionsunterricht.

Intention der zweiten Säule in der christkatholischen Kirche

- Der konfessionelle christkatholische Unterricht will die Kinder und Jugendlichen in die Kirche eingliedern und sie in diesem Prozess unterstützend und fördernd begleiten.
- Sie lernen das Selbstverständnis der christkatholischen Kirche kennen; werden eingeladen, sich aktiv am Leben der Kirchgemeinde zu beteiligen, und begegnen dort verschiedenen engagierten Menschen der christkatholischen Kirche.
- Zentral sind die Hinführungen zu den beiden Sakramenten Kommunion (in der Mittelstufe) und Firmung (in der Oberstufe).
- Er will sie hinführen, sich aktiv im Gottesdienst als Ministrant/in zu beteiligen.
- Er ermöglicht die Feiern und das Brauchtum im Laufe des Kirchenjahres mitzuerleben und mitzugestalten.

*Zu Beginn stand die Idee,
in ökumenischem Geist dasjenige miteinander zu tun,
was uns auf Grund unserer je konfessionellen Identität
wichtig ist.*

Projektidee	Die Idee des Miteinanders entsteht in katechetischen Kreisen. Die Fachstellenleiter erarbeiten erste religionspädagogische Grundlagen. Das Studium der Fachliteratur zeigt, wir haben ein aktuelles Anliegen aufgegriffen, welches auf breiter religionspädagogischer Basis diskutiert wird.
Visionsphase	In mehreren Sitzungen der drei Katechetischen Kommissionen der synodalen Kirchen findet ein Bewusstseinsprozess statt. Modelle werden diskutiert und verworfen. Das Wohl des Kindes und der Jugendlichen steht im Mittelpunkt. Der Projektauftrag wird formuliert und der Solothurnischen Interkonfessionellen Konferenz (SIKO) vorgelegt. Im Herbst 2007 wird der Auftrag erteilt. Als Projektleiterin kann Marie-Theres Beeler gewonnen werden.
Konzeptphase seit April 2008	Das Projektteam, die Fachstellenleiter und die Projektleiterin planen und entwickeln das Pilotprojekt. Ziele, Lehrpläne und bildungspolitische Aspekte werden in verschiedenen Hearings mit Fachpersonen der Basis und der Religionspädagogik diskutiert und deren Ergebnisse evaluiert. Damit alle den gleichen Informationsstand haben, werden Verantwortungsträger in der Pastoral und den Kirchgemeinden informiert. Diesem Zweck dienen diese Broschüre sowie ein Informations- und Gesprächsabend am 30. Oktober und am 13. November 2008. Die SIKO entscheidet über die Einführung einer dreijährigen Pilotphase mit Pilotgemeinden. Die synodalen Verantwortungsträger entscheiden über die Lancierung des Projekts und geben damit der Projektgruppe den Auftrag, Pilotgemeinden zu werben und zu begleiten.
Frühjahr 2009	Offizieller Kickoff mit den Pilotgemeinden
2010– 2013	Einführung der beiden Säulen religiöser Bildung in den Pilotgemeinden (vereinzelt schon 2009 möglich). Begleitung der Pilotgemeinden durch die Fachstellen bei kontinuierlicher Evaluation und Weiterentwicklung des Projektes. Entwickeln und anbieten von Weiterbildung für beide Säulen religiöser Bildung.
2013	Schlussevaluation des Pilotprojekts und Entscheid zu einer breiten Einführung des Zweisäulenmodells im Kanton Solothurn.

Trägerschaft Zweisäulenmodell

Das Pilotprojekt wird von pastoralen und öffentlich-rechtlichen Institutionen getragen und untersteht der Begleitung der Solothurnischen Interkonfessionellen Konferenz (SIKO).

römisch-katholisch:

röm.-kath. Synode Kanton Solothurn

Bischofsvikariat St. Verena

Röm.-kath. Katechetische Kommission Kanton Solothurn

reformiert:

Ev.-ref. Kantonsynode Solothurn

Ev.-ref. Bezirkssynode Solothurn

Ref. Unterrichtskommission Kanton Solothurn

christkatholisch:

Christkatholischer Synodalverband Kanton Solothurn

Können wir Sie für dieses Projekt gewinnen?

- als religionspädagogisch Tätige aller kirchlichen Berufe der römisch-katholischen reformierten und christkatholischen Kirchen im Kanton Solothurn
- als Pfarrer / Pfarrerinnen oder Gemeindeleiter / Gemeindeleiterinnen
- als Mitglieder kirchlicher Räte und Behörden
- als Interessierte an religionspädagogischen Fragen

Wir sind überzeugt, dass mit dem Zweisäulenmodell ein zeitgemässer Weg begangen wird, als Kirchen unseren Auftrag der religiösen Bildung wahrzunehmen. Wir hoffen, dass diese Information Ihr Interesse findet und Ihre Meinungsbildung anregt.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und konstruktive Kritik, damit das Zweisäulenmodell realisiert werden kann.

Für weitere Auskünfte sind wir jederzeit gerne bereit.

Marie Therese Beeler

Ruedi Scheiwiller

Peter Sury

Marianne Stirnimann